

## CLEMENT, Chrétien

verh.: Clement-Kintzelé

geb. 3.6.1910 Gonderingen

gest. 19.8.1987 Luxemburg



### Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Schriftsteller, Sänger

### Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Neben dem Dichtertalent verfügte der geschätzte Erzieher auch über eine wohltembrierte Stimme, die selbst in Opernarien zu glänzen wußte, und über musikalische Fähigkeiten, mit denen er sich ans Komponieren wagte.“<sup>1</sup>

„Seine ganze Liebe galt, wie er (Chrétien Clement) sagte, der Natur, seiner ‚Hémecht‘, besonders der luxemburger Sprache und der Musik.“<sup>2</sup>

### Lebensstationen

Gonderingen, Luxemburg, Brüssel (B)

### Biografie

Chrétien Clement wurde am 3.6.1910 in Gonderingen geboren.<sup>3</sup> Er besuchte in Junglinster die Grundschule, in Bonneweg die Oberprimärschule und in Luxemburg-Stadt die Normalschule. Im städtischen Konservatorium besuchte er mit Nicolas Schuh und Leon Quaring die Gesangsklasse von Gustave Simon.<sup>4</sup> Außerdem studierte er Gesang (bei Professor Anspach), Klavier und Geige in Brüssel am Konservatorium. Mit einundzwanzig Jahren begann er seine Unterrichtszeit als Grundschullehrer: von 1931-33 in Ernster, von 1933-36 in Rodingen und von 1936-74 in Luxemburg. Er verfasste Interpretationshilfen für französische Lektüre für Grundschüler des fünften und sechsten Schuljahres und hat demnach in der Grundschule wohl auch Französisch unterrichtet.

---

<sup>1</sup> *Luxemburger Wort* vom 21.8.1987.

<sup>2</sup> Irène Kertz-Clement: *Chrétien Clement. 1910-1987* (handschriftliche Biografie)

<sup>3</sup> Die folgenden Daten stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 98-99.

<sup>4</sup> Vgl. die handschriftliche Biografie Chrétien Clements geschrieben von seiner Schwester Irène Kertz-Clement (im Bestand Chrétien Clement im CNL).

Des Weiteren trat er als Sänger bei RTL und als Dirigent der Maîtrise (Chor der Kathedrale) auf. Er war auch Mitglied der *Choeurs de Radio Luxembourg*, die Henri Pensis gegründet hatte.<sup>5</sup> Im Jahre 1982 beendete er seinen Gedichtband *Ennerwee*. Er schrieb Texte, die regelmäßig in *Eis Sprooch* (Verein AL) (1973-1986) und in *Zack* (Kinderzeitschrift) erschienen. Diese Texte wurden u. a. von Josy Meisch vertont.

Chrétien Clement setzte aber auch eigene Kinderlieder (*3 Kannerlidder*) und Gedichte in Musik. Des Weiteren vertonte er vorwiegend religiöse Lyrik anderer Autoren: von Marcel Reuland, Robert Wiwinius, Félix Simon, Jos Besch, Emil Kauth, Camille Minettes, Willy Goergens Weihnachtslieder und *Abendgebet* von Hélène Fournelle.

Chrétien Clement, der mit dem Schriftsteller Théodore Wies befreundet war, schrieb mehrere Gedichte zu katholischen Feiertagen, unter anderem in Pierre Schneiders Anthologie *Reimercher, Sprechelcher, Gebiéder, Lidder a Gedichter* (1952).

Chrétien Clement war mit Valérie Kintzelé verheiratet.

Er starb am 19.8.1987 in Luxemburg-Stadt.

### **Würdigung**

Im Jahre 1986 erhielt Chrétien Clement von der *Actioun Letzebuergesch* die Dicks-Rodange-Lentz-Plakette.

### **Rezeption** (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Chrétien Clement gestaltete u. a. Sendungen im Radio Luxemburg als Sänger mit:

#### **25.2.1947:**

„Radio Luxemburg. Gestern abend in der Luxemburger halben Stunde um 9.45 Uhr, brachte unser Sender eine Reihe von Liedern von Willy Goergen, die Henri Pensis in letzter Zeit vertont hat. Das begann mit einem Marschlied, das uns ein wenig an unseres Meisters Freiheitsmarsch aus dem Jahr der Unabhängigkeitsfeiern erinnerte und wurde fortgesetzt mit den Liedern: Am Buchegronn, d’Bierkand, Der Nuechtigallchen hirt Lidd, Sei’sselschlag, So’ stell we’ d’Kand an senger We’, mit dem flotten Jagdlied Hallalli Hallallo, einem Schlofliddchen, einem stimmungsvollen Abendlied und schloß mit dem von Venant Pauké vorgetragenen bekannten Freihétslidd. Außerdem wirkten mit Frl. Flore Ritter und Herr Chrétien Clement. Das Radioorchester hatte die Begleitung übernommen und stand unter der Leitung des Komponisten (Henri Pensis). Treffliche verbindende Worte sprach Pol Leuck.“<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Vgl. Irène Kertz-Clement: *Chrétien Clement*.

<sup>6</sup> *Luxemburger Wort* vom 25.2.1947, S. 4.

## Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

Ein neues Lied für die Lichtmessfeier:

„Am vorgestrigen Lichtmessabend konnte man allenthalben in der Hauptstadt ein neues ‚Heischeliedchen‘ hören, das sehr sanglich ist, darum auch überall gut aufgenommen, ja lebhaft begrüßt wurde. Auf einen Text von Helen Fournelle hat der bekannte Kinderliederkomponist und Gesangspädagoge, Herr Lehrer Chrétien Clement-Kintzelé, eine Melodie gesetzt, die sich durch Einfachheit und Gefälligkeit bestens auszeichnet. Das neue Lied hätte schon seinen Zweck teilweise erfüllt, wenn es ihm gelänge, neben dem folkloristisch wertvollen ‚Liewer Herrgottsblieschen‘ sich allgemein durchzusetzen und das so ganz und gar unluxemburgische ‚Es kommt der kleine König‘ (...) endgültig zu verdrängen.“<sup>7</sup>

„Das neuerschienene ‚Lichtelidchen‘ ist ein zweistimmiges Brauchtumslied zu Mariä Lichtmeß. Melodie und Text sind schlicht aber echt, so wie das volkstümliche Kinderlied sein muß. Im Vergleich mit dem landläufigen ‚Le’wer Herrgottsblieschen‘ ist das neue Lied sinn- und wertvoller. (...) ‚Owendgebied‘ (mit Klavierbegleitung) verdient eine nähere Analyse in Wort und Ton. Stimmungswahrheit und Ideenreichtum kennzeichnen dieses Lied. ‚Den Dâg ass eriwert‘: der Tag zerfließt, gleitet hinüber in Dämmerung und schlummernde Nacht. Die Ruhe und Entspannung im Melodiebeginn sowie das Hinübertasten von A-Dur zum Grundton von E-Dur drücken dies vortrefflich aus. ‚A lues get et Nuecht‘: das Ineinandergreifen von Tag und Nacht erregt das Kinderherz mit einer gewissen Angst. Harmonisch drückt dies der spannungsgeladene E-Durdreiklang in schwebender Quintlage aus. ‚O Herrgott, Du häls iwer d’Stèren all Wuecht‘: die Zuflucht suchende Erregung des furtsamen Kinderherzens und das starre Aufblicken zu schützendem Höheren erklingen in dem drängenden Septimenintervall e d, den atonalen Stufenfunktionen und der Wiederholung des kraftgeladenen E-Durdreiklanges. Dann hal iwer mech och, deng mächtig le’f Hand‘: ein nach Erfüllung strebende(r) Wunsch, dargestellt durch die fittichenähnliche Melodieführung und die harmonische Entwicklung vom verlangenden („sehnsüchtigen“?) Septimenakkord von H bis zum besänftigenden H-Durdreiklang, der sich wie ein schützender Wall auf dem Wort ‚Hand‘ auftürmt. ‚Weil Du bass mei Papp jo, an ech sin Dei Kand‘: das Verwandtschaftsbewußtsein bringt Zuversicht und Ruhe in das Kinderherz zurück, und die Musik führt sinngebunden nach geschlossener Ruhe. Sehr geschickt ist der Wechsel von Tag und Nacht veranschaulicht durch die Führung vom A-Durbeginn zum E-Durschluß. Ebenso kunstvoll wird das Schlafsuchen des Kindes durch die Atonalität, Tonverbindungen ohne Bezug auf eine gemeinsame Tonart, zum Ausdruck gebracht.“<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> *Escher Tageblatt* vom 4.2.1950, S. 9.

<sup>8</sup> *Luxemburger Wort* vom 31.1.1950, S. 11.

## Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
  - **Himmelskand mir hun Dëch gär** (Td.: Camille Minette)
  - **Vill dausend Stäre wénken** (Td.: Willy Goergen) (1969 komp.)
  
2. Klavierlieder/2st. Lieder/Melodien
  - *Am Uewen potert d'Feier*
  - *Bei Dir, le'f Himmelsmamm!* (Td.: Hélène Fournelle), für Gsg. u. Org. oder Kl. (1950 in Lux. ersch.; dem Sänger Willy Hary gew.)
  - **Chröschtlid** (Td.: Marcel Reuland), Melodie (am 22.10.1959 komp.)
  - **Herrgott, huel mech bei der Hand** (Td.: Pierre Schneider), Melodie
  - *Himmelskand, mir hun Dëch gär* (Td.: Camille Minette)
  - **Le'ft** (Td.: Marcel Reuland), Melodie
  - *Lichtelidchen* (Td.: Hélène Fournelle), 2st. Lied, ohne Klavierbegl. (1950 in Lux. ersch.)
  - *Owendgebied* (Td.: Hélène Fournelle), für Gsg. u. Org. oder Kl. (1950 in Lux. ersch.; Widmungstext: „Alle klenge Sänger“)
  - *Schlofliddchen* (Td.: Marcel Reuland), Melodie
  - **Summernuecht** (Td.: Marcel Reuland), Melodie
  - *3 Kannerlider* (Td.: Chrétien Clement): *Nekloslid; Schloflidchen; Eng naschléich Meischen* (Widmungstext: „Ménger Hémécht“), mit Klavierbegl.
  - *Ve'er Lider: fir Piano a Gesank* (Text u. Musik: Chrétien Clement): *Auscheltgléck; Peiperleklidchen; Engem Gefällenen; Vollmo'ndständerchen* (*Auscheltgléck*: Satz für Akkordeon); Widmungstext: „Jongen Hierzer“; 1945 in Lux. ersch.
  - *Vill dausend Stère wénken* (Td.: Willy Goergen), 1969 in Lux. ersch.
  - *Vill dausend Stère wénken* (Td.: Willy Goergen), 2st. Lied
  - *Wanderlidd* (Td.: Felix Simon), für 2 St.
  
3. Sammlungen (von Liedern oder Chorwerken)
  - *Letzeburger Lidder*, für Klavier gesetzt von Pierre Nimax (1960 in Lux. ersch.)
  
4. Werke mit unbekannter Besetzung
  - **Den Hierscht as do** (Td.: Willy Goergen), Tonsatz (mit Korrekturen; am 10.8.1964 komp.)
  - **Den Sonndeg as do** (Td.: Willy Goergen), Tonsatz
  - **Hierscht** (Td.: Michel-Joseph Hever), Tonsatz
  - *Meng Mamm spiert am Kicheschaft*
  - **Un eng Le'erchen**, Tonsatz (Fragment; Text fehlt)
  - **Verloosse Griewer**, Tonsatz (Fragment)
  - **Wann am November**, Tonsatz (Fragment; Text fehlt)

## Literarische Quellen

### 1. Pädagogische Werke

- *Lectures expliquées aux élèves de la 6me année d'études*, Luxemburg 1958
- *Lectures expliquées aux élèves de la 5me année d'études*, Luxemburg 1959

### 2. Sonstiges

- ... *Ënnerwee ...* : *Gedichter a ménger Mammesprooch*, Sankt-Paulus-Dréckerei, Luxemburg 1982

## Literatur

Goetzinger, Germaine/Conter, Claude D. (Hrsg.): *Luxemburger Autorenlexikon*, Centre national de littérature, Mersch 2007, S. 98-99.

Kertz-Clement, Irène: *Chrétien Clement. 1910-1987*, handschriftliche Biografie (unveröffentlicht; im Bestand Chrétien Clement im CNL).

## Diskografie

*De Belairer Bouwechouer séngt Chrëscht- an Oktavlidder: Chrëscht- an Oktavlidder aus den Joren 1966 bis 1970*, o. O. ca. 1970.

*Et in terra pax: les Pueri Cantores chantent Noël*, Caritas, Luxemburg 1994.

*Lëtzebuerg: déi schéinste Kannerlidder: mat Liddertexter: gesongen an instrumental*, Santec Music, Würzburg 2009.

## Archive/Bibliotheken

BnL

CNL: „Bestand Chrétien Clement, Grundschullehrer, 1910-1987“ (CNL-L-251)

## Links

<http://www.autorenlexikon.lu/page/author/768/768/DEU/index.html> (10/2016)

## Forschungsstand

Irène Kertz-Clement, die Schwester des Dichter-Komponisten und Sängers Chrétien Clement verfasst nach dem Tode ihres Bruders (genaues Jahr unbekannt) eine zwei Seiten umfassende handschriftliche und unveröffentlichte zum Teil tabellarische Biografie mit Zitaten und einer Auflistung seiner Liedkompositionen mit Angabe der Textdichter, unter denen sich auch Chrétien Clement selbst befindet.